

6. April 2016

Bericht und Antrag an das Stadtparlament

Neue Stadtgeschichte(n) Wil / Kredit

Antrag

Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen folgenden Antrag:

Für das Projekt neue Stadtgeschichte(n) sei ein Kredit in der Höhe von maximal Fr. 165'000.-- zu sprechen.

Zusammenfassung

Nachdem das Geschäft „Geschichte der Stadt Wil im 19. und 20 Jahrhundert“ an den Stadtrat zurückgewiesen wurde, war es dessen Ziel, das Projekt von Grund auf neu zu konzipieren. Nebst der inhaltlichen Diskussion sowie den Kosten stand die Frage der personellen Begleitung im Zentrum. Unter der Leitung des Departements Finanzen, Kultur und Verwaltung, insbesondere der Kulturbeauftragten, wurde recherchiert, analysiert und es wurden Gespräche geführt, um die inhaltliche Ausrichtung und das vorgeschlagene Projektleitungsteam mit der neu gebildeten Arbeitsgruppe, bestehend aus externen Fachpersonen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Ortsgemeinde Wil und der politischen Gemeinde Wil, diskutieren zu können.

Das inhaltliche Konzept der neuen Stadtgeschichte(n) geht von einem chronologisch-thematischen Buch mit einem starken Fokus auf das Besondere an/in Wil aus, während das im ersten Antrag ans Parlament formulierte Grobkonzept von einer Gesamtdarstellung (additiv) aller Themen ausging, die in Wil und andernorts im 19. und 20. Jahrhundert relevant waren. Neu setzt sich das Projektleitungsteam aus zwei Personen zusammen: Verena Rothenbühler, Historikerin und Autorin mit grosser Erfahrung (u.a. Stadtgeschichte Winterthur) als Verantwortliche für Inhalt und Redaktion und Marcus Gossolt von der Agentur Alltag, St.Gallen, ebenfalls ein erfahrener Buchgestalter und verantwortlich für die Gesamtprojektleitung. Ein weiteres Ziel war es, die Gesamtkosten zu reduzieren. Ausgehend von einem Kostendach von Fr. 360'000.-- wird die neue Stadtgeschichte(n) knapp Fr. 100'000.-- günstiger. Als Herausgeberinnen der neuen Stadtgeschichte(n) treten die politische Gemeinde Wil sowie die Ortsgemeinde Wil gemeinsam auf.

1. Ausgangslage

An der Stadtparlamentssitzung vom 6. November 2014 wurde zum Geschäft Geschichte der Stadt Wil im 19. und 20. Jahrhundert von Luc Kauf, GRÜNE prowil, folgender Antrag gestellt: „Das Geschäft „Geschichte der Stadt Wil im 19. und 20. Jahrhundert / Kredit“ sei an den Stadtrat zurückzuweisen und dem Parlament mit folgendem Auftrag erneut vorzulegen: 1.) Die von der vorbereitenden Kommission kritisierten Punkte sind zu bereinigen, insbesondere sollen a) der finanzielle Aspekt genauer erläutert werden und b) das Sponsoringkonzept konkreter umschrieben werden. 2.) Die Funktion der Projektleitung ist neu auszuschreiben. Die zu bestimmende Person sollte über ausgewiesene Kompetenzen im Projektmanagement und historisches Fachwissen verfügen. 3.) Der mögliche Fall der Kreditüberschreitung ist zwischen Ortsbürgergemeinde und Stadt Wil neu zu vereinbaren. Die Risikobeteiligung der Autoren ist dabei keine Option.“ Dieser Antrag wurde in der Folge vom Stadtparlament angenommen und das Geschäft an den Stadtrat zurückgewiesen. In der Zwischenzeit wurde das Projekt neu aufgegleist und dem Antrag entsprechend überarbeitet.

2. Grundhaltung

Interesse am eigenen Wohnort

Die Stadt Wil will eine Stadtgeschichte, in der das 19. und 20. Jahrhundert im Zentrum steht. Eine moderne Stadtgeschichte erfüllt verschiedene Zielsetzungen. Sie macht die Herkunft des Orts bewusst und ist Voraussetzung, dass dem historischen Erbe auch zukünftig Sorge getragen wird. In unserer schnelllebigen Zeit hat die Stadtgeschichte auch eine identitätsstiftende Funktion: Sie weckt das Interesse der Bevölkerung für ihren Wohnort und fördert die Verbundenheit mit der Stadt.

Enzyklopädie vs. Geschichte(n)

Die Ausgangslage für die Publikation einer neuen Wiler Stadtgeschichte ist sehr günstig. Mit dem professionell geführten Stadtarchiv, dem attraktiven Museum im Hof zu Wil, einer Vielzahl an Publikationen und der historischen Plattform WilNet sind viele relevanten Themen bereits aufgearbeitet und die einschlägigen Quellen gut zugänglich. Bei den übergreifenden Gesamtdarstellungen sind vor allem drei zu erwähnen: die 1904 erschienene Verfassungsgeschichte von Ernst Wild, die 1914 gedruckte Chronik von Wil von C.G.J. Sailer und die 1958 verfasste Chronik der Stadt Wil von Karl J. Ehrat. Ernst Wild behandelt die Zeit von der ersten urkundlichen Erwähnung Wils 754 bis zum Rorschacher Rechtsspruch 1733, C.G.J. Sailer die Geschichte der Stadt von der Urzeit bis zur Reformation (ca.1520).

Weiter kommt hinzu, dass sich die geplante Stadtgeschichte auf die 2003 erschienene moderne Geschichte des Kantons St. Gallen stützen kann. Diese solide Basis bietet die Chance, dass die Stadtgeschichte(n) vom Anspruch einer grundlegenden und enzyklopädischen Darstellung befreit ist und die historische Entwicklung der Kleinstadt im 19. und 20. Jahrhundert entlang relevanter Leitfragen erzählen kann.

Wiler Geschichte im Internet

Ein Teil der Geschichte der Stadt Wil ist auch über die im Internet unter www.wilnet.ch veröffentlichte Datenbank WilNet zugänglich. Die elektronische, historische Plattform entstand 2003 nach einem Konzept des Stadtarchivars und wird laufend ergänzt und erweitert. In den sechs Kapiteln Mensch, Raum, Arbeit, Kultur, Geschichte und Statistik sind Texte, Bilder, Zahlen und insbesondere Ton- und Filmaufnahmen zu finden.

Die Erarbeitung der Stadtgeschichte(n) wird neue und wissenswerte Erkenntnisse zu Tage bringen. Diese Ergebnisse sollen, soweit sinnvoll, auch WilNet zur Verfügung stehen, um diese Datenbank inhaltlich zu erweitern: In Form von Dokumenten und Fotografien, aber ergänzend zum Buch auch in Form von Ton- und Filmaufnahmen.

Kulturleitbild

Im Kulturleitbild der Stadt Wil befassen sich gleich mehrere Handlungsfelder und Zielsetzungen mit der Wahrung des kulturellen Erbes, der Wiler Kultur und Geschichte sowie dem Stadtarchiv. Dabei wird unter anderem festgehalten, dass die Stadt Wil ihre historischen Wurzeln bewahrt und pflegt und dass die Aufbereitung der Wiler Geschichte insbesondere in der Form von WilNet und neuen Publikationen erfolgt, welche finanziell und strukturell unterstützt werden.

Im Kulturleitbild ist somit aufgeführt, was als Verbundaufgabe von politischer Gemeinde Wil und Ortsgemeinde Wil zu verstehen ist: der Geschichte Sorge tragen und sie nicht in Vergessenheit geraten lassen.

3. Idee / Konzept

Roter Faden - Die zentrale Peripherie

Um das Buch für ein möglichst breites Publikum lesenswert und attraktiv zu machen, ist es wichtig, einen klaren Themenfokus und einen möglichst eingängigen «Roten Faden» zu haben. Das vorliegende Grobkonzept schlägt vor, vom Umstand auszugehen, dass Wil zu allen Zeiten ein Zentrum am Rande war: Vom früheren regionalen Marktplatz bis zum heutigen überregionalen Dienstleistungszentrum. Die zentrale Lage in der Peripherie ist es, die für Wil charakteristisch ist und den Ort von anderen Städten unterscheidet.

Bereits unter der fürstbäbischen Herrschaft lag die Kleinstadt am Rand des Territorialstaates. Im Spannungsfeld zwischen herrschaftlichem Zentrum und peripherer Lage besass Wil als regionaler Marktplatz und Residenzstadt ein spezifisches Gepräge. Mit dem Zusammenbruch der alten Ordnung und dem Ende der fürstbäbischen Herrschaft wurde Wil 1798 aus dem Untertanenverhältnis entlassen und kam 1803 zum neu gegründeten Kanton St. Gallen. Unter völlig neuen Vorzeichen musste sich die am westlichen Rand des Kantons gelegene Kleinstadt behaupten. Die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Moderne, die sich in Wil wie andernorts stellten, sind als offener Prozess zu lesen, der sich in der Dynamik zwischen Zentrum und Peripherie abspielte, sich im Lauf der Zeiten änderte und immer wieder neu ausgehandelt werden musste.

Entlang dieses «Roten Fadens» können die Stadtgeschichte(n) neu interpretiert werden. Diese Fokussierung bedeutet nicht, dass die Themenvielfalt der Wiler Stadtgeschichte vernachlässigt wird. Jene Themen, die jenseits des «Roten Fadens» liegen, sollen vielmehr mit diesem Faden verknüpft und ins Buch integriert werden.

Nach dem politischen Entscheid für die Herausgabe der Stadtgeschichte(n) wird es die Aufgabe sein, unter dieser Leitlinie die Themenkreise zu definieren und ein detailliertes Inhaltskonzept zu entwickeln.

Umfang und Gestaltung - Gern gelesen, sorgfältig gestaltet

Das geplante Buch wird rund 250 bis 300 Seiten (Annahme Budget: 288 Seiten) inklusive Anhang umfassen (Anmerkungen, Quellen- und Literaturverzeichnis, Register etc.). Es wird zeitgemäss gestaltet und umfassend illustriert. Eine Stadtgeschichte ist eine Investition, die nicht alle Jahre getätigt wird. Deshalb wird die Publikation in einem repräsentativen Gewand erscheinen und hohe gestalterische Ansprüche erfüllen. Um ein breites Publi-

kum anzusprechen, wird das Buch den heutigen Gewohnheiten Rechnung tragen und verschiedene LeseEinstiege über Text und Bild eröffnen. Es macht wenig Sinn, das Gestaltungskonzept vor dem inhaltlichen Buchkonzept vorzulegen. Es wird nach dem Start des Projektes parallel zur inhaltlichen Konzeptarbeit und zum Schreibprozess in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe erarbeitet. Die Stadtgeschichte soll ein attraktives Buch sein, das gerne gelesen wird und das man als sorgfältig gestaltetes Objekt gerne in die Hand nimmt. Es wird die anderen Foren der Geschichtsvermittlung, etwa das Museum oder das elektronische «WilNet», nicht konkurrenzieren, sondern einen eigenständigen Wert haben. Damit die hohen Qualitätsansprüche an die Publikation realisiert werden, empfiehlt sich die Zusammenarbeit mit einem professionellen Verlag (Lektorat, Korrektorat, Produktion und Vertrieb).

4. Organisation

Herausgeberinnen

Als Herausgeberinnen der neuen Stadtgeschichte(n) treten die politische Gemeinde Wil sowie die Ortsgemeinde Wil gemeinsam auf. Die beiden Gemeinden haben ihre Zusammenarbeit in einem Vertrag festgelegt. Dieser regelt insbesondere die Projektorganisation, die Aufgaben der Beteiligten, die personellen Besetzungen, die Gesamtkosten sowie deren Finanzierung, die Deckung eines möglichen Defizits und die Verteilung eines allfälligen Überschusses, die Kostenaufteilung eines Nachdrucks sowie die Verwendung der Unterlagen, Daten, Bilder usw. für das WilNet.

Begleitgruppe

Die Arbeitsgruppe, welche sich für die Findung der neuen Projektleitung sowie für die inhaltliche Neuausrichtung und Positionierungen des Buches verantwortlich macht, wird nach Projektstart in eine Begleitgruppe umgewandelt. Zu den Aufgaben der Begleitgruppe gehören die Festlegung der inhaltlichen Schwerpunkte und Themen der neuen Stadtgeschichte(n) in enger Zusammenarbeit mit dem Projektteam, die Bestätigung der vorgeschlagenen Autorinnen und Autoren und der weiteren Auftragnehmerinnen und Auftragnehmern, die Überwachung und Kontrolle des Projekts, des Projektteams sowie der Projektkosten, die regelmässige Information der Medien über den Projektstand, die Vertretung des Projekts gegen aussen und die Vermarktung des Werks.

Die Begleitgruppe besteht aus folgenden Personen:

Susanne Hartmann	Stadtpräsidentin, Vertreterin Stadt Wil
Kathrin Dörig	Kulturbeauftragte, Vertreterin Stadt Wil (Projektkoordination)
Ruedi Schär	Vertreter der Ortsgemeinde
Fredy Weber	Vertreter der Ortsgemeinde
Werner Warth	Stadtarchivar
Patrick Bernold	Dr.phil., Historiker, Mitglied Stadtparlament
Luc Kauf	Betriebsökonom HWV, Mitglied Stadtparlament
Klaus Rüdiger	Dr.phil., Historiker

Projektleitung

Die Projektleitung sowie der betriebswirtschaftliche und gestalterische Teil liegen bei Marcus Gossolt, Alltag Agentur, St.Gallen. Die inhaltliche und redaktionelle Projektleitung übernimmt Verena Rothenbühler, Historikerin, Winterthur.

Verena Rothenbühler schloss das Studium der Geschichte, Kunstgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit und der Politikwissenschaften an den Universitäten Zürich und Wien 1998 ab. Seit 1994 ist sie als selbstständige Historikerin, Autorin und Redaktorin tätig und sie hat mehrere historische Publikationen erarbeitet, verfasst, redigiert und herausgegeben. Aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit verfügt sie in allen Bereichen der Buchproduktion, von der Konzeptarbeit, der Quellenrecherche in Archiven und Bibliotheken bis zum Verfassen von wissenschaftlich fundierten und einem breiten Publikum zugänglichen Texten, über eine grosse Erfahrung.

Marcus Gossolt studierte Architektur und Gestaltung an der Höheren Schule für Gestaltung Basel (heute Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW). Anschliessend absolvierte er ein Jahr Postgrad-Studium der Kunst- und Medienwissenschaften an der Kunsthochschule für Medien KHM Köln.

Zusammen mit Philipp Lämmelin gründete er 2005 die Alltag Agentur. Er entwickelt Kommunikationsprojekte in den Bereichen Gestaltung und Layout in Wort, Schrift und Bild sowie Produkt- und Raumgestaltung. Folgende Buchprojekte wurden bereits realisiert: «Serie 1» - Vantin Jeck - Niggli Verlag, «Für Perla» - Gilgi Guggenheim - Edition Fink Verlag, «St.Gall» - Textilmuseum St.Gallen - Hier und Jetzt Verlag, «Parcitypate: Art and Urban Space» - Universität St.Gallen Sfs & Kampnagel Theater Hamburg - Niggli Verlag, Buchreihe «Lebendige Traditionen in der Schweiz» - Bundesamt für Kultur - Hier und Jetzt Verlag.

Die Projektleitung ist insbesondere zuständig für die Koordination sämtlicher Arbeitsschritte und Arbeitsbereiche des Projekts. Sie erarbeitet und kontrolliert das Themenraster des Buchs, holt Offerten ein, schlägt geeignete Autorinnen und Autoren vor und erarbeitet Verträge mit diesen. Weiter fungiert sie als Schnittstelle zur Grafikerin oder dem Grafiker, zum Verlag sowie zur Druckerei.

Die Herausgeberinnen schliessen mit der beauftragten Projektleitung einen Vertrag ab, der das Projekt, die Organisation sowie das Budget regelt.

Autorinnen und Autoren

Die neuen Stadtgeschichte(n) sollen nicht von einer Autorin oder einem Autor als eine fortlaufende Geschichte geschrieben werden. Der „rote Faden“ muss von den Autoren und Autorinnen mitgetragen werden. Wichtig ist, dass die Fragestellungen mit den Autorinnen und Autoren bzw. im Team ausgearbeitet werden können, dass ein Fokus gesetzt, aber kein Korsett geschnürt wird. Es wird ein Detailkonzept mit Archivproben von ca. 20 – 30 Umfang Seiten erstellt.

Auf einer zweiten Ebene könnten lokale Personen einbezogen werden, die mit ihren Texten zum Buch im Sinne von Mosaiksteinen beitragen.

Die Auswahl der Autorinnen und Autoren obliegt der Projektleiterin Verena Rothenbühler. Vorgesehen ist, professionelle Historikerinnen und Historiker als Autorinnen und Autoren beizuziehen und zu beauftragen. Der angestrebte Qualitätsstandard des Buchs macht den Beizug von Fachleuten unabdingbar. Nur dadurch kann das

Buch den gestellten wissenschaftlichen Anforderungen an die neuen Stadtgeschichte(n) gerecht werden und nur dadurch kann sichergestellt werden, dass die Texte sorgfältig recherchiert, ausgewogen formuliert und in der erwarteten Qualität abgeliefert werden.

Zudem werden die Autorinnen und Autoren verpflichtet, ihre Beiträge für die Datenbank www.wilnet.ch zur Verfügung zu stellen.

Die Entlohnung entspricht den gängigen Ansätzen, wobei zu berücksichtigen ist, dass erfahrungsgemäss pro Seite Buchtext mit einem Rechercheaufwand von Bild- und Tonmaterial von rund zehn Stunden gerechnet werden muss.

Projektablauf

Ab dem Entscheid des Stadtparlaments ist gemäss Erfahrung mit einer Produktionszeit von rund zwei Jahren zu rechnen. Vorgesehen ist die Präsentation des Buches (Vernissage) im Sommer/Herbst 2018. Im Rahmen des Detailkonzepts wird unter anderem ein Terminplan mit Meilensteinen erstellt, der durch die Begleitgruppe laufend überprüft und freigegeben wird.

5. Finanzierung

Die Herausgabe der neuen Stadtgeschichte(n) ist kein kommerzielles Buchprojekt. Nicht die Erzielung eines Ertrages steht im Vordergrund. Die Stadtgeschichte soll mehr als ein Buch sein: Sie ist ein kulturelles und gesellschaftliches Ereignis, das mit Aktivitäten und Veranstaltungen in der Stadt erlebt und gefeiert werden soll. In unserer schnelllebigen Zeit hat die Stadtgeschichte auch eine identitätsstiftende Funktion: Sie weckt das Interesse der Bevölkerung für ihren Wohnort und fördert die Verbundenheit mit der Stadt. Nicht umsetzbar ist die Deckung der Kosten allein durch den Verkauf des Buchs.

Die nachstehenden Angaben gehen von einer Auflage von 1'000 Exemplaren aus. Die letztendlich in Auftrag gegebene Auflage wird später festgesetzt.

Ausgaben

Die Kostenschätzung für die neue Stadtgeschichte(n) basiert auf folgenden Eckwerten:
 Auflage von 1'000 Exemplaren, Buch mit 288 Seiten (12 x 24 Seitenblöcke à Fr. 1250.--)

Detailkonzept	pauschal	Fr.	10'000.--
Gesamtprojektleitung	7%	Fr.	25'000.--
Gestaltungskonzept	2%	Fr.	8'000.--
Textredaktion	7%	Fr.	24'000.--
Bildredaktion	3%	Fr.	10'000.--
AutorInnen Honorare	40%	Fr.	135'000.--
Lektorat	4%	Fr.	14'000.--
Bildersuche und -bearbeitung	4%	Fr.	14'000.--
Gestaltung, Layout, Satz	15%	Fr.	50'000.--

Druck und Ausrüstung	15%	Fr.	50'000.--
Verlagskosten	3%	Fr.	10'000.--
Reserve		Fr.	10'000.--
Total (inkl. MwSt.)		Fr.	360'000.--

Finanzierung

Die Aufwendungen sollen wie folgt gedeckt werden:

Beitrag Stadt Wil	Fr.	165'000.--
Beitrag Ortsgemeinde	Fr.	165'000.--
Lotteriefonds Kanton St. Gallen	Fr.	30'000.--
Total (inkl. MwSt.)	Fr.	360'000.--

Der Beitrag des Lotteriefonds wurde 2013 vom Kantonsrat beschlossen und steht diesem Projekt weiterhin zur Verfügung. Die Kostenbeteiligung durch den Kanton St.Gallen misst sich prozentual an den Gesamtprojektkosten. D.h. durch den tieferen Gesamtaufwand wird sich der Beitrag aus dem Lotteriefonds ebenfalls verringern. Die Stimmberechtigten der Ortsgemeinde stimmten dem Kreditantrag anlässlich ihrer Bürgerversammlung vom 7. April 2014 zu. Dieser Beschluss wurde vom Ortsbürgerrat als weiterhin gültig erklärt.

Auf Beiträge durch reines Sponsoring wird verzichtet, weshalb die Ausarbeitung eines Sponsoringkonzeptes nicht nötig ist. Es wird geprüft, ob im Rahmen einer Subskribierung mögliche Partnerschaften resp. Gönnerinnen und Gönner gewonnen werden können. Eine solche Zusammenarbeit wird sowohl als Finanzierungshilfe wie aber auch als Teil der Kommunikation gesehen.

Da eine Größenordnung von Gönnerbeiträgen und Einnahmen aus dem Verkauf nur schwer abschätzbar ist, wird auf die Budgetierung einer Summe verzichtet. Die Realisierung resp. Finanzierung des Buches soll auf einem soliden Fundament stehen. Auch wird somit ausgeschlossen, dass im Nachhinein Honorare gekürzt werden müssten.

Der Verkaufspreis des Buches soll so angesetzt werden, dass das Buch für eine breite Bevölkerung erschwinglich ist.

Kostenaufteilung

Die Ortsgemeinde Wil sowie die Stadt Wil haben vereinbart, für die nach Abzug des Verkaufserlöses, der Gönnerbeiträge sowie des Lotteriefondsbeitrags offen bleibenden Kosten je zur Hälfte aufzukommen, wobei der Kostenanteil der Stadt Wil und der Ortsgemeinde bei je maximal Fr. 165'000.-- liegt. Falls es zu einer Kreditüberschreitung kommen sollte, werden die Kosten hälftig von der Stadt und der Ortsgemeinde getragen.

6. Fazit

Zeiten ändern sich. Um sich seiner selbst bewusst zu sein, ist es wichtig, zurückzuschauen und seine Herkunft zu kennen. Eine Stadt mit einer Geschichte hat Persönlichkeit und Charakter, sie hat Identität. Das Buch schafft bei

der Bevölkerung das Bewusstsein, Teil eines lebendigen Ortes zu sein. Es bildet die Grundlage für eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensumfeld.

Der Stadtrat erachtet daher die Aufarbeitung der Stadtgeschichte der letzten 200 Jahre im Rahmen des Buchprojekts neue Stadtgeschichte(n) nicht bloss als ein wünschenswertes Ziel, sondern als Verpflichtung gegenüber der heutigen Generation und der kommenden Generationen.

Stadt Wil



Susanne Hartmann
Stadtpräsidentin



Christoph Sigrist
Stadtschreiber